



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

Antwort

auf die

Interpellation

Nr. 83 2012/2016

von Rieska Dommann und

Sandra Felder-Estermann

namens der FDP-Fraktion

vom 17. Juni 2013

(StB 527 vom 10. Juli 2013)

Kellerkinder im Kindergarten der Stadt Luzern?

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Mit dem Bericht und Antrag 20/2012 vom 2. Mai 2012: „Schulraumoptimierungen“ wird die Schliessung des Schulhauses Schädprüti begründet. Der Schulraum im Schulhaus Würzenbach ist nach dem Wegzug der Heilpädagogischen Schule und der Schliessung des Schulhauses Schädprüti immer noch gleich gross. Wie die Interpellantin und der Interpellant richtig ausführen, wurden die Vorschläge im erwähnten B+A 20/2012 angenommen. Auch der Quartierverein hat nicht dagegen opponiert. So gesehen ist es nachvollziehbar, dass die Quartierbevölkerung irritiert ist, wenn nur gerade ein Jahr nach der Annahme des erwähnten Berichts ein zusätzlicher Kindergarten im Gebiet Würzenbach/Büttenen eröffnet werden muss, ohne dass ein Raum im Schulhaus zur Verfügung steht.

Zu den einzelnen Fragen:

Zu 1.:

Plant der Stadtrat tatsächlich, in den Räumen des RomeroHouses dauerhaft einen Kindergarten einzurichten? Oder handelt es sich nur um gelegentlich genutzte (Neben-)Räume?

Der neue Kindergarten wird nun nicht im RomeroHaus eröffnet. Aufgrund der Reaktion aus dem Quartier hat die Volksschule nochmals verschiedene Raumvarianten geprüft. Der neue Kindergarten wird im Schulhaus Würzenbach, im Raum der Bibliothek eröffnet; die Bibliothek wird ins RomeroHaus umziehen.

Die betroffenen Eltern der Kinder des Kindergartens wurden am Gespräch vom 18. Juni 2013 durch die Volksschule über die neue Variante informiert.

Zu 2.:

Wie beurteilt der Stadtrat die Kritik der IG Schulraum Schädprüti insbesondere hinsichtlich der Eignung der Räumlichkeiten für den Betrieb eines Kindergartens?

Anzumerken bleibt, dass die besagte Interessengemeinschaft (IG) auch im heutigen Zeitpunkt immer noch anonym und damit ohne konkrete Ansprechpersonen agiert. Es gelang dem Stadtrat bisher nicht, die eigentlichen Initianten ausfindig zu machen.

Während der letzten fünf Jahre wurde der Raum für das Betreuungsangebot genutzt. Es sind in dieser Zeit keine Beanstandungen eingegangen. Der Raum ist von der Fläche und vom Aussehen her optimal. Sowohl die Betreuungsleitung als auch die zukünftige Kindergartenlehrperson beurteilen die räumlichen Verhältnisse grosszügig und gut. Allerdings ist richtig, dass die Tageslichtverhältnisse nicht optimal sind. Dies zu ändern, ist mit verhältnismässigem Aufwand nicht möglich.

Zu 3.:

Wie begründet der Stadtrat die Fehleinschätzung im B+A 12/2012, wonach im Schulhaus Würzenbach ab Schuljahr 2013/2014 ausreichend Platz vorhanden sei?

Der Stadtrat ist der Meinung, dass nicht von einer Fehleinschätzung gesprochen werden kann. Die Schwierigkeit liegt darin, dass bei der Erstellung des erwähnten Berichts nur gerade von einem Schuljahr Erfahrungszahlen mit dem zweijährigen Kindergarten vorlagen. Es wurde davon ausgegangen, dass der Anteil der Kinder, welche den Kindergarten bereits im Alter von 4 Jahren besuchen, von 30 % auf 50 % in fünf Jahren ansteigen würde. Der Anteil der vierjährigen Kinder ist widererwartet sprunghaft und früher angestiegen. Im Einzugsgebiet Würzenbach besuchen aktuell 13 vierjährige Kinder den Kindergarten. Auf das kommende Schuljahr sind 47 vierjährige Kinder für den freiwilligen Besuch des Kindergartens angemeldet, was mehr als dem Dreifachen entspricht.

Es ist schwierig vorauszusehen, in welchen Quartieren und auf welches Schuljahr zusätzlicher Schulraum benötigt wird. Schulraum kann nicht auf Vorrat gehalten oder erstellt werden. Im Weiteren haben die Kinder, und damit die Erziehungsberechtigten, einen gesetzlichen Anspruch auf den Besuch des zweijährigen Kindergartens, sodass die Volksschule keine Kinder mit der Begründung, es habe keinen Platz mehr, abweisen kann (was wiederum z. B. bei einer [privaten] Kindertagesstätte im Vorschulbereich möglich ist).

Zu 4.:

Welche anderen Standorte hat der Stadtrat geprüft, um den Kindergarten, allenfalls provisorisch, einrichten zu können?

Nach Eingang der Kindergartenanmeldungen und deren Auswertung wurde Mitte April klar, dass auf das kommende Schuljahr insgesamt sechs neue Kindergartenabteilungen eröffnet werden müssen. Im Gebiet Würzenbach war es naheliegend, dass der frei werdende Betreuungsraum im RomeroHaus zum Kindergartenlokal umgenutzt werden kann. Ende Mai wurden zusätzlich noch die Rückstellungen gemeldet. Dadurch wurde der Entscheid des zusätzlichen Kindergartens bestätigt. Die Prüfung einer anderen Variante drängte sich deshalb nicht auf (vgl. auch Antwort zu Frage 2).

Zu 5.:

Unmittelbar neben dem RomeroHaus wird seit einiger Zeit ein Neubau erstellt. Dies führt u. a. dazu, dass der Gehweg immer wieder durch Fahrzeuge blockiert wird. Wie stellt der Stadtrat sicher, dass die Kinder den Kindergarten jederzeit gefahrlos erreichen und wieder verlassen können?

Die Situation ist der Volksschule bekannt. Es wird geprüft, ob ein Zugang auf dem Schulhausgelände entlang des Sportplatzes zum Lokal im RomeroHaus, zum Beispiel als Holzschnitzweg, erstellt werden kann.

Zu 6.:

Ist der Stadtrat nicht der Auffassung, dass derart sensible Entscheide mit der Bildungskommission abgesprochen werden sollten oder dass die Bildungskommission im Vorfeld informiert werden sollte?

Der Stadtrat ist der Auffassung, dass es sich vorliegend nicht um einen sensiblen Entscheid handelt. Der Widerstand der immer noch anonymen IG war, aufgrund der bisherigen fünfjährigen und erfolgreichen Nutzung der Räume im RomeroHaus durch die Betreuung, nicht vorzusehen. Aus diesem Grund wurde auch die Bildungskommission als Ganzes nicht orientiert. Die Präsidentin der Bildungskommission wurde jedoch am 18. Juni 2013 telefonisch über die neue Variante (siehe Antwort zu Frage 1) orientiert.

Zu 7.:

Welche mittel- und längerfristigen Optionen für eine bessere Unterbringung des Kindergartens prüft der Stadtrat, falls der Kindergarten nach den Sommerferien tatsächlich in den Räumlichkeiten im RomeroHaus eröffnet werden muss?

Die Prüfung von weiteren Optionen erübrigt sich aufgrund der neuen Variante (siehe Antwort zu Frage 1).

Zu 8.:

Wurde die angekündigte Einsparung von Fremdmieten über Fr. 54'000.– entsprechend budgetiert? Wenn ja, wo werden die Einsparungen nun kompensiert?

Die Einsparungen wurden budgetiert, weil im Zeitpunkt der Budgetierung (Sommer/Herbst 2012) die Entwicklung in solchem Umfang nicht voraussehbar war (vgl. Antwort zu Frage 3). Durch den gebundenen Leistungsausbau der zusätzlichen Kindergärten wird das Globalbudget gezwungenermassen überschritten.

Stadtrat von Luzern

